

1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 65. Morgen-Ausgabe.

Sonntag, den 8. Februar.

51. Jahrgang. 1903.

Glücklichmachen ist das höchste Glück. Aber auch dankbar empfangen ist ein Glück.

Lh. Fontane.

(17. Fortsetzung.)

Die Sägerin.

Roman von E. Schögen.

Dem Norwegischen nachgelehrt von Emil Jonas.

Elfa hatte einige Stunden geschlafen, als sie plötzlich von einem Geräusch erweckt wurde. Sie starrte erschrocken nach der Türöffnung, in welcher eine brennende Öllampe sichtbar wurde und hinter dieser ein schmutziges, rundes Weibergesicht.

„Auf Signorina! hier ist ein Leutnant! ein Kavallerier, der unerwartet nach der Stadt gekommen ist. Sie haben sein Zimmer inne!“

Elfa erhob sich schnell und eilte in das angrenzende Zimmer. Den Rest der Nacht brachte sie in dem Bett ihrer Pflegenmutter zu.

Am folgenden Morgen wurde die Reise fortgesetzt; sie ging durch das herrliche Kalabrien mit seinen wunderbar geformten, mit Weingärten bewachsenen Felsen.

Gegen Nachmittag gelangten sie nach Reggio, wo das Dampfschiff wartete, um sie nach Messina hinüberzuführen. Die Truppe lagerte auf dem Deck, und die Majorin schlug vor Entzünden die Hände zusammen.

„Elfa, sieh' doch umher, Kind, das ist das wahre Paradies!“

Hier gewahrten sie Kalabriens Küste mit den kleinen Fischerdörfern, zwischen welchen hier und dort ein fürstlicher Marmorpalast hervorragte. Dort blaue Ozeanbäume, gebadet in Sonnenlicht und mitten vor ihnen Sicilien, auf das die Natur alle seine herrlichsten Schätze ausgebreitet hatte.

Dort lag Messina in einem halbmondförmigen Birkel auf dem Abhang der Berge, umringt von einer starken Mauer von kegelförmigen Felsenipitzen. Im Hafen war ein ununterbrochenes Gewimmel von Booten und Schiffen, von welchen herab die Flaggen aller Nationen die gelobte Insel der Früchte und des Weines begrüßten.

Welch' Gewirr von Menschen dort unten am Molo! Gruppen von elegant gekleideten Herren, die neugierig auf die fehnachtsvoll erwartete Obergesellschaft blickten, sowie eine Menge Träger und Straßenjungen, welche nach einem Verdienst umschauten. Sowie Passagiere aus Land stiegen, wurden sie von der schreienden Menge mit ausgestreckten Händen begrüßt. Alle Körbe mit Süßen, Früchten, Meeresfrüchten und Vögeln, sowie anderen Reiseeffekten wurden ihnen förmlich entzogen. Dann fuhr der Omnibus mit ihnen durch eine enge schmutzige Straße und über einen offenen Platz nach dem besten Hotel der Stadt. Dort nahmen die vornehmsten Künstler Quartier, während die übrigen in den verschiedensten Seitengassen verschwanden.

Elfa und die Majorin bekamen zwei hohe und reichbedeckte Zimmer mit Aussicht auf das gegenüberliegende Theater. Aber sie hörten nur zu bald, daß die Preise noch einmal so teuer seien, als der Impresario ihnen in Mailand angegeben hatte.

Um die Mittagstunde kamen sie wieder mit den beiden Wienerinnen zusammen.

Sie traten in einen langen Speisesaal, wo alle Reisenden an einem gemeinsamen Tische saßen.

Man sah eine Menge Offiziere, die hier in Garnison lagen, und Geschäftsleute aus verschiedenen Ländern. Signorina Jakobi war wie zum Feste geschmückt, sie trug ein rotes seidenes Kleid, besetzt mit spanischen Spitzen. Sie wurde sofort mit der ganzen anwesenden Gesellschaft bekannt und plauderte mit einer Ungerwogenheit, als ob sie alte Bekannte wären. Elfa wiederum fühlte sich sehr ermüdet und öffnete kaum den Mund. Es war in den Blicken, dem Lächeln und der freien Ausdrucksweise aller dieser Männer etwas, als glaubten sie mit diesen Damen, auf eine ganz andere Weise, als mit Damen ihrer eigenen Gesellschaft, verkehren zu dürfen. Die Wiener Sägerinnen rechtfertigten übrigens diesen Glauben vollkommen, aber Elfa fühlte sich peinlich berührt.

Signorina Jakobi klagte während der ganzen Mahlzeit über das Essen, und da der Wein ihrem Geschmack nicht entsprach, goß sie den Inhalt ihres Glases über den Fußboden.

Am untersten Ende des Tisches saß ein junger Offizier mit braunem, spitzem Schnurrbart und ein Paar dunklen, funkelnden Augen. Er saß zu entfernt, um mit den Damen sprechen zu können, aber sein Blick richtete sich auf Elfas Gesicht und es wurde ihr schließlich so peinlich, daß sie sich erhob und zum Saal hinausging, gefolgt von ihrer Pflegenmutter. „Bellissima“, flüsterte der Offizier, als sie an ihm vorbeischnitt.

„Der Unverschämte!“ rief Elfa auf Schwedisch. „Es ist das erste und das letzte Mal, daß wir hier unten essen. Es ist geradezu widerlich mit solchem Pack zusammen am Tisch zu sitzen.“

Vor dem Speisesaal befand sich die Garderobe. Hier wartete Signorina Bartoldi, die Pfandleiherin. Sie wohnte in einem kleinen Hotel erzählte sie, und ihre Schülerin habe sich bereits zu Bett gelegt. „Aber ich wollte nur hierher gehen, um Sie zu warnen: es ist Revolution in der Luft. Ich erfuhr es von einem Reffen, der hier Musikalienhändler ist. Wir müssen uns auf die schlimmsten Stände vorbereiten.“

„Aber was in aller Welt ist geschehen?“ rief Elfa, ganz erschreckt von der unglückseligen Miene der Signora.

Venturelli hat das Theater dadurch an sich zu reißen gewußt, daß er den anderen Impresario unterboten hat. Messina pflegt stets hunderttausend Lire an die Oper auszugeben, aber jetzt nach der Cholera-Epidemie ist die Stadt so verarmt, daß der Magistrat nicht mehr als zwanzigtausend Lire versprechen konnte. Venturelli ist auf diese Bedingung eingegangen, obgleich er weiß, daß es unmöglich ist, das Unternehmen mit einer so geringen Summe in Gang zu setzen. Das Ganze ist also ein reiner Schwindel; er wird uns alle beiseite und schließlich Bankrott machen. Der andere Impresario hat natürlich geschworen, daß die ganze Truppe ausgepfiffen werden soll; das Publikum ist in zwei Parteien geteilt. Sie können mir glauben, das wird lustig werden. Aber gute Nacht, meine Damen! Wir treffen uns morgen“ — und damit eilte sie in den Speisesaal, um die Geschichte weiter zu tragen.

Elfa wollte ganz verzweifeln, und als sie die Nachricht der Majorin überlegte, behauptete diese, daß sie den Boden unter ihren Füßen wanken fühle.

Am nächsten Tage begannen die Proben. Die Bühne war erleuchtet mit zwei Lampen, sonst war es im Theater ganz finstern. Es herrschte ein unaufhörliches Kommen und Gehen. Die Agenten hatten die Erlaubnis, den Proben beizuwohnen, und sie gaben bereits jetzt ihr Urteil ab. Man probierte die „Hugenotten“. Signora Jakobi, welche die Partie der Margarethe von Valois sang, führte ihre Triller mit der überlegenen Ruhe einer Königin, mit der ganzen Sicherheit einer siegesgewohnten Primadonna aus. Aber als sie die höheren Töne anschlug, wurde der Ton dünn und farblos.

„Fi done!“ rief man unten im Parkett. Man sprach laut, lachte und pffte; nur Elfa applaudierte man und rief: „Bravissimo, bella Valentina!“

Hierüber wurde die Wienerin so erbittert, daß sie von dem Augenblick an sich absichtlich von Elfa fernhielt und kaum grüßte, wenn sie sich begegneten.

Der Tenor war mager, blaß und sah aus, als hätte er die Drüsenkrankheit; die kleine viereckige Nase funkelte rot unter den blauen, wässrigen Augen. Er litt stets an Schnupfen, die Stimme aber war hell und klar, wenn auch nicht ausdauernd, und ohne dramatischen Ausdruck; auch er hörte Ausrufungen des Mißfallens, was ihn gegen Elfa sehr aufbrachte. Sie war ja die einzige, welche Beifall gefunden hatte, daher mußten es ihre guten Freunde sein, welche die anderen Künstler stürzen wollten, um sie hervorzuheben.

Die Bühne selbst war ein gewöhnliches Empfangszimmer. Die vornehmsten Zeitungsredakteure wurden den Künstlern vorgestellt; man ließ sich längs den Coullissen nieder und sprach über alles Mögliche. Ein alter Hutmacher, einige junge Handelskommiss und ein sturberhafter Bankier umringten Elfa und bestärkten sie mit Schmeicheleien; wohin sie sich wendete, begegnete sie brennenden Blicken, hörte sie glühende Worte.

Der Bankier, Signor Mascaroni, war ein kleiner brünetter Herr von ungefähr dreißig Jahren. Man sah nicht ein Fältchen, nicht ein Staubchen an seiner ganzen Person, von den spitzen lackierten Schuhen bis zu dem glänzend pomadisierten Haar. Die Augen waren zwei kleine rundglänzende Augen, in dem Lächeln lag etwas Kalkes, Mephistoähnliches, das sofort abstoßend wirkte. Er drehte unaufhörlich seinen schwarzen Schnurrbart, wohl nur, um die Diamanten und die langen Nägel an seinen Fingern zu zeigen. Signor Mascaroni sprach fünf Sprachen, und da er hörte, daß die Majorin nicht italienisch verstand, sprach er französisch, das er mit derselben Leichtigkeit, wie seine eigene Muttersprache beherrschte. Er kannte alle europäischen Hauptstädte und die Frauen aller Länder. Das Gespräch berührte nur erotische Gegenstände. Die Pariserin sei kokett gegen den Mann, den sie liebe, sie sei Schauspielerin bis zum letzten Augenblick. Die Engländerin sei ernst und langweilig. Das deutsche Weib sei eine merkwürdige Zusammensetzung von Romantik und Prosa, die Töchter Italiens seien feurig für den Augenblick, doch sie vergäßen rasch. Aber die skandinavische Frau, ach, das sei sein Ideal; die Vereinigung aller Vollkommenheiten! (Fortsetzung folgt.)

Zur Confirmation

schwarze u. weisse Stoffe in grosser Auswahl.

J. Hertz,

Langgasse 20.

214

Haararbeiten,

Veräulen, Scheitel, Zöpfe, einzelne Theile etc. aus prima Haaren werden unter Garantie u. vorzüglicher Arbeit zu billigen Preisen angefertigt. Besonders empfehle für ältere Damen Arbeiten aus naturgrauen und weissen Haaren; dieselben behalten im Tragen ihre schöne natürliche Farbe, ohne gränlich zu werden.

C. Brodtmann, Friseur aus Wien, 8 Schillerplatz 3, 1. Et., neben Hotel Doppel.

Anfertigung nach Maass
eleganter

Damen-Garderoben

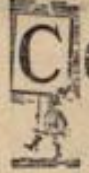
unter Garantie für tadellosen Sitz u.
künstl. Ausführung
empfehlen

Academie Rheinstr. 59, 1. Et.

Neite für Herren und Knaben.
Sofort, mehr zum Gilden
werden verkauft. Weinstrasse 11, 1. (kein Laden).



Männergesang-Verein



Concordia



Fastnacht-Montag, den 23. Februar, Abends 8 Uhr beginnend:

Maskenball

in den oberen Sälen des „Casino“, Friedrichstrasse 22.

Die Einführung von Nichtmitgliedern ist durchaus unstatthaft.
Demaskierung 11½ Uhr.

Unsere verehrl. Mitglieder, bezw. deren Angehörige, welche den Ball als Maske besuchen wollen, erhalten die hierzu erforderlichen Sterne gegen Vorlage der Mitgliedskarte bei Herrn J. Bernstein, Kirchgasse 54.

Nichtmaskierte Mitglieder und deren nichtmaskierte Angehörige haben Zutritt gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte.

Kinder haben keinen Zutritt.

Das Betreten der Gallerie, sowie der Parterre gelegenen Casino-Räume ist nicht gestattet.

Den besten u. billigsten gobraunten Kaffee
kauft man in der Kaffee-Brennerei von

Carl Schlick,

Kirchgasse 49. 100



Die bedeutend vergrößerte
Masken-Verleihanstalt
von Jacob Fahr befindet sich
Langgasse 35,
Ecke Goldgasse.

Große Auswahl in den schönsten Herren- und Damen-Costümen v. 2. Mt. an u. ddb. Tel. 2787.

Tapetenhandlung

von
J. & F. Suth,
Wiesbaden, 10123

Museumstrasse 4, Ecke Delapöstrasse 8.
empfehlen ihr grossartiges Lager in den
neuesten Dessins bei bester Bedienung.

25%

bills. Feinfarb-Cigarren.
die 3. St. große Auswahl,
ger Möller's Cigarren-
Lager, Al. Langgasse 7,
zw. Langgasse 10a u. 17.

Vergleichen
Sie, bitte,
Preise, Größe u.
Qualität.

A. Württemberg's Bazar

Bitte
um Beachtung
meiner Ausstellung
Ellenbogengasse
11.

Ellenbogengasse 10.

Ellenbogengasse 10.

Anerkannt billigste Bezugsquelle für

Haus- und Küchengeräthe.

Steingut.

Recht Porzellan.

Glaswaaren.

Seifenschalen Stück	3 Pf.
Zahnbürstenschalen	5 Pf.
Tassen, rosa, mit Untertassen	9 Pf.
Fleischplatten, 40 cm Durchmesser	38 Pf.
Salz- u. Mehlkäse, blau Zwiebelm., gr.	88 Pf.
Satz Schüsseln, weiß, 4 Stück, compl.	42 Pf.
Satz Schüsseln, weiß, gerippt, groß, 6 St.	98 Pf.
Suppenterrinen, groß	65 Pf.
Waschgarnituren, 4-st., bunt, compl.	135 Pf.
Nachtgeschirre, weiß	25 Pf.

Obertassen, weiß, Stück	3 Pf.
Tasse mit Untertasse, weiß	8 Pf.
Compl. Tassen mit Goldrand, 3 Paar	50 Pf.
Compl. Tassen, fein decorirt	15 Pf.
Eierbecher mit Goldrand	3 Pf.
Gemüseschüsseln, fein bemalt	25 Pf.
Pfeffer-, Salz- und Senfmengen,	
breitheilig, bemalt	19 Pf.
Theekannen, fein decorirt	25 Pf.
Milchkannen mit Malerei	10 Pf.
Sandlenchter mit Löcher, bemalt	23 Pf.

Compotteller, bemustert, Stück	2 Pf.
Wassergläser, gereift	4 Pf.
Bierbecher, glatt	5 Pf.
Doppelte Salzlässe	6 Pf.
Weingläser mit Knopf	9 Pf.
Citronenpressen	12 Pf.
Glaschalen, gezackt	22 Pf.
Obstschalen, opal auf Fuß	48 Pf.
Käsegloden mit Teller	42 Pf.
Butterdose mit Dedel	17 Pf.

Garantie
für jedes Stück!

Emaile-Kochgeschirre,

Nicht
abspingend!

gute Qualitäten,

in weiß, hellblau, dunkelblau, grau und braun.

Diverse sehr preiswerthe Artikel.

Bügelbretter, gepolstert	235 Pf.
Ärmelbretter, "	95 Pf.
Stehleitern, solid gearbeitet	240 Pf.
Messerkörbe, Eichenholz	65 Pf.
Gewürz-Stragären m. 6 blau. Tünnchen	135 Pf.
Kleiderständer, solid gearbeitet	525 Pf.

Wisch- und Putztafeln, groß	35 Pf.
Quirlgarnituren, compl.	27 Pf.
Küchenwaagen	175 Pf.
Kerzen, vorzügl. Qual. per Pfund	48 Pf.
Closetpapier, große Rolle	12 Pf.
Reihnägel 3 Dgd.	9 Pf.

Ia Kernseife 4 Stück	25 Pf.
Doering's Seife per Stück	16 Pf.
Ia Seifenpulver Paket	5 Pf.
Puddingpulver	7 Pf.
Amor, bestes Putzmittel Dose	5 Pf.
Sudanin, vorzüglich f. Schuhe Dose	10 Pf.

In meinem Lokale:
Ellenbogengasse 11.

Große Ausstellung

In meinem Lokale:
Ellenbogengasse 11.

in Galanteriewaaren und Geschenk-Artikeln.

Hervorragend schöne und preiswerthe Gegenstände, für Maskenpreise sehr geeignet.

Stadt Frankfurt.

Ing. Alb. Langemann.

Sonntag, 8. Februar:

Großes
Frühjochpen-
Concert.

Nachmittags 5 Uhr:

Großes humorist. Concert,

ausgeführt von dem beliebtesten Quintett der

Reinhold-Ballette No. 80. Eintritt frei.

Sende, sowie jeden Sonntag:

Große Tanzmusik,

wogu ergebenst einladet

Ludwig Hess, Concordia-Saal, St. 1.

X Gas-Cokes, 1. Sorte, X

In Ruckhoben-Gasse, per Str. frei Haus 1.20,

bei Abnahme v. 10 Str. 1.10 Wt., empf. 10468

M. Cramer,

Telephon 2345.

Reichstraße 18.



Küchenmöbel

in größter Auswahl, in allen Ausführungen und Lackirungen.

Specialität:

Küchenmöbel in ächt amerik. Pitch-Pine-Holz, naturlackirt, mit und ohne
Majolika-Einlagen. Ich lasse die Küchenmöbel in meinen eigenen Schreiner-
Werstätten mit electrischem Maschinenbetrieb und Lackirer-Werstätten
selbst anfertigen, wodurch ich in der Lage bin, nur ganz gediegene und saubere
Arbeit zu liefern. — Auf Wunsch werden Küchenmöbel nach besond. Zeichnungen
und Maßen jederzeit hergestellt.

Ich habe stets 15—20 complete Garnit. Küchenmöbel auf Lager, daher größte Auswahl am Platze.

Man beachte meine Schaufenster.

406

Conrad Krell, Tannusstraße 13.

Spec.-Magazin für complete Küchen-Einrichtungen.

Quil., 2. 26., 3. 8. 0., 1.00 24., 24. 4.

2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 65. Morgen-Ausgabe.

Sonntag, den 8. Februar.

51. Jahrgang. 1903.

Schach

Redigiert von G. Bartmann in Wiesbaden.
(Nachdruck unserer Originalartikel n. m. Quellenangabe gestattet.)

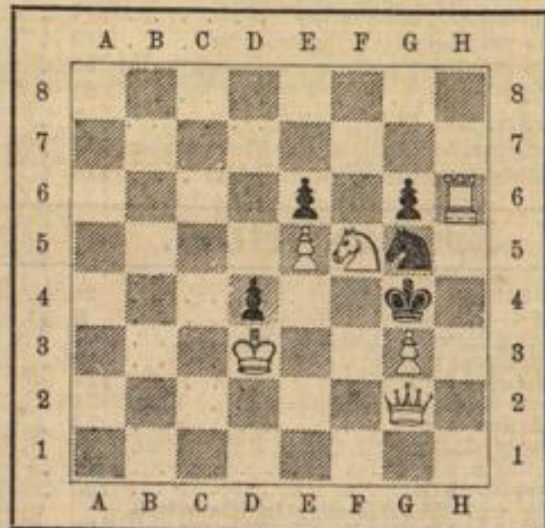
Wiesbaden, 8. Februar 1903.

Schachverein Wiesbaden.

Lokal: Centralbodega, Webergasse, I. Etage.
Spielzeit: Jeden Nachmittag von 4 Uhr ab. Regelmäßiger
Spielabend: Dienstag von 8 1/2 Uhr abends ab. Gäste willkommen.

Schach-Problem.

Von Th. Breede.



Man sieht leicht, daß der T auf h4 + + setzt, sobald der S durch einen Bauern genommen ist. Nimmt aber der K, so gibt die D auf e4 nur unter der Bedingung matt, daß der S gefesselt ist. Das erwirkt der T auf h5.

Tb6-h5
K:T g3-g4 + +; g6:T Sh6 + +;
K:S De4 + +; B:S Tb4 + +; Sf3 Dh3 + +;
S... De2 + +.

Bauer c4 verhindert das sofortige Matt durch Se3.

Auflösung der Skat-Aufgabe in No. 53.

Kartenverteilung:

V. aB: aA, 10, D; bA, 10, D; cA, 10, K.
M. c, dB: aK, 9, 8; bK, 9, 8; c7: dD.
H. a7: b7; cD, 8; dA, 10, K, 9, 8, 7.

Skat: bB, c9.

Spiel:

1. V. aB, dB, a7 (4) 2. V. aA, a8, b7 (11)
3. V. a10, a9, d7 (10) 4. bA, b8, d8 (-11)
5. V. b10, b9, d9 (10) 6. V. cA, c7, c8 (11)
7. V. c10, cB, cD. M zieht dD und H nimmt alle Stiche.
Der Spieler hat also mit den 2 Augen des Skates nur 59 erreicht.

Räthsel-Cor

(Der Nachdruck der Rätsel ist verboten.)

Bilder-Rätsel.



Kapsel-Rätsel.

Pfund, Gericht, Trost, Südamerika, Gewinnel,
Schneider, Bartwuchs, Knotenpunkt, Gedanken.

In jedem der vorstehenden Wörter ist ein anderes bekanntes Hauptwort versteckt, wie das Wort „Arm“ in „Karmen“, oder „Warmbrunn“. — Sind die richtigen Wörter gefunden, so ergeben ihre Anfangsbuchstaben im Zusammenhang einen Vornamen.

Geheimschrift.

Eis wachends ad ihn edi ug et la et tiez
Thör nam edi rag seb an ehn ergi es alk neg
Tesi A mad reh ni nu rers uj negd at neg
Ad raw eis bone ni eltz ret rehr ileh teki
Je hegt rim ue nel klov tim ue mer dile
Edi uj negd tis edi ug et la et tiez.

Der Schlüssel besteht nur in einer Regel.

Telegraphen-Rätsel.

... — Bündnis.
... — Wild.
... — deutsche Residenzstadt.
... — Schutzvorrichtung.
... — Himmelsbewohner.
... — Kunstinstitut.
... — Dialektdichter.

Die Striche und Punkte entsprechen den zu suchenden Wörtern, deren Bedeutung vorstehend angegeben ist. Sind die richtigen Wörter gefunden, so ergeben die auf die Punkte treffenden Buchstaben im Zusammenhang gelesen ein bekanntes Sprichwort.

Buchstaben-Rätsel.

Gegessen wird's mit b
Von manchem Tier.
Von Tieren auch mit d
Benützt man's hier.
Mit i glebt's Ohrenschmaus,
Der oft verdrießt.
Mit s ist's Jeder, der
Dies Rätsel liebt.

Zur x Hof schnell
Ein x mit l.

Zahlen-Quadrat.



In die Felder nebenstehenden Quadrates sind 9 aufeinander folgende Zahlen derart einzutragen, daß die senkrechten, waagrechten und die beiden Diagonalreihen jedesmal die Summe von 60 ergibt.

Scherz-Rätsel.

In Sonnenglut dahin geeilt,
Ich kam zum Ziel — das Wort geteilt.
Im kühlen Bier labt' ich mich dort
Und aß dazu das ganze Wort.

Auflösungen der Rätsel in No. 53.

Bilder-Rätsel: Unfallversicherung. — Anagramm: Bast, Estrich, Insel, Name, Ader, Christ, Halm, Turan, Selma, Inder, Nagel, Dornen, Alma, Leim, Laut, Eber, Kain, Augen, Tonne, Zier, Esel, Nebel, Genie, Rose, Asche, Ulanen, Bei Nacht sind alle Katzen grau. — Arithmoglyph: Aurikel: Ural, Reue, Iler, Keule, Erika, Laura. — Citaten-Rätsel: Wer Vieles bringt, wird Manchem etwas bringen. — Magisches Wortquadrat: Leim, Fasse, Insel, Main; Elsa, Lord, Sang, Aar; Isar, Seil, Abel, Rom; Mark, Anker, Rost, Keim. — Gleichklang: Der Feige, die Feige.

MAGGI's Bouillon-Kapseln



für 2 Portionen
à 16 Pf. Kraftbrühe
für 2 Portionen
à 12 Pf. Fleischbrühe.

Eine Tasse
kommt also
auf 8
Brot,
6 Pf.
zu stehen.

sind besser und — weil je 2 Portionen enthaltend — billiger als die gewöhnlichen 10-Pf.-Kapseln.

Man verlange ausdrücklich MAGGI's Bouillon-Kapseln und weise andere Marken zurück.

Gemeinsame Ortstrantentasse.

Der Kassen-Vorstand beabsichtigt, mit dem 1. April ex. die Zahl der pratt. Kassenärzte zu erhöhen. Außerdem sollen für Frauenkrankheiten, Geschlechts- und Hautkrankheiten, sowie für Chirurgie Spezialärzte angestellt werden.

Hierauf reflectirende Ärzte werden ersucht, ihre Bewerbungsschreiben unter Beifügung eines Lebenslaufes nebst Zeugnisabschriften, verschlossen mit entsprechender Aufschrift bis zum 20. d. M., Abends, bei der Geschäftsstelle, Luisenstraße 22, einzureichen. F 341

Wiesbaden, den 4. Februar 1903.

Der Kassen-Vorstand.
Karl Gerich, Vorsitzender.

Mitteldeutsche Creditbank

Filiale Wiesbaden.

45 Millionen Actien-capital.

Taunusstrasse 1. Berliner Hof. Telephon No. 66.

Weitere Niederlassungen: Frankfurt a. M., Berlin, Meiningen, Nürnberg, Fürth.

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte zu den coulantesten Bedingungen.

Wir machen besonders aufmerksam auf unsere Einrichtung für:

Offene Depôts

und Geschlossene Depôts

zur Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren

zur Aufbewahrung von Werthgegenständen, Documenten u. s. w.

in verschlossenen Kasten und Packeten

in feuer- und diebessicherem Gewölbe.

10183

Evangelischer Verein.

Vortrag des Herrn Pfarrer Mahling von Hamburg über: „Der Christ und die Welt“, im Evang. Vereinssaal, Blatterstraße 2 in Wiesbaden, Montag, den 9. Februar, abends 8 Uhr. Jedermann ist freundlich eingeladen. Eintritt frei. Beim Ausgang freiwillige Gaben zur Deckung der Kosten. F 450

Der Vorstand.

Hermann Kunz.

Laden: Saalgasse 4/6,

Fabrik: Römerberg 28,

Dampf-Etablissement

für Färberei u. chem. Reinigung v. Damen- u. Herren-Garderoben, Möbeln, Teppichen und Decorationsstoffen etc.

Gardinen-Wäscherei und Spannerie.

Decatier-Anstalt.

Prompte Bedienung!

Civile Preise!

Paul Kneifels

Haar-Tinktur

In Wiesbaden nur acht zu haben in Flaschen zu 1, 2 und 3 Mark bei O. Siebert, Marktstrasse 9.

welche sich durch ihre ausserordentliche Wirkung zur Erhaltung und Vermehrung einen Weltruf erworben, möge man den vielen, meist schwindelhaften Mitteln gegenüber vertrauensvoll anwenden, und wird man durch kein irgendwelches Mittel je einen Erfolg finden, wo diese Tinktur wirkungslos bliebe. Pomaden und dergl. sind, trotz aller Reklame derartiger Mittel, bei Eintritt von Haarausfall und Kahlheit gänzlich nutzlos; auch hüte man sich vor Erfolg garantir. Anpreisung, denn ohne Keimfähigkeit kann kein Haar mehr wachsen. Die Tinktur ist amtlich geprüft. F 65

„Perle von Rüdesheim“,

hochfeiner Tafelliqueur.

Rüdesheimer Liqueurfabrik, Rüdesheim a/Rh.

Zu haben bei:

Carl Acker Nachfgr., Gr. Burgstr. C. W. Leber, Bahnhofstrasse.
W. H. Birk, Oranienstrasse. O. Siebert, Marktstrasse.
Ch. Keiper, Webergasse. P. Quint, Marktstrasse.

Unentgeltlich

und eidl. erhärtete Dank- u. Anerkennungs-schreiben bezeugen die Wiederkehr des häuslichen Glüdes. F 65

Geb. junge Dame empf. sich als Lehrerin in franz. u. deutscher Sprache, Gesellschafterin und Vorleserin. Drantenstraße 52, 2 r.

Damen und Herren,

welche die einf., bopp. amerik. Buchführung, Korrespondenz, Buchf. gründl. erlern. wollen, Kurzus 10 und 15 Wk., bei Einzel-Unterricht Stundenzahl unbegrenzt, Drantenstraße 3, 2.

Ein Herr wünscht Unterricht im Orgelspiel (Pedal-Organ) zu nehmen. Gest. Offerten mit Honorarangebe sub C. 100 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Clavier-Unterricht erteilt gründlich Hofr. 6, 2 r. Sprecht. 2-3.
Gesang-Unterricht, Methode Garcia, wird gründlich erteilt von erfahrener Lehrerin Herberstraße 10, 2.
Lehrhule für Damenfrisuren.

Damen und Herren können das Damen-frisuren erlernen bis zur höchsten Vollendung. Anmeldungen 8^{1/2}—9^{1/2} Uhr Abends erbeten Stein-gasse 13, Part. rechts.

Clavierlehrerin erteilt gründl. Unterricht zu mäß. Preis. Bismarck-Ring 34, 3. Et. rechts.
Bügel-Kursus wird gründl. erteilt Goethestraße 1, 2 r. Horn.
Extra-Lanz-Kursus für Damen erteilt zu jeder Zeit Frau A. Diehl.
Extra-Lanz-Kursus für Herren u. Damen zu jeder Zeit. G. Diehl, Frankenstr. 28, 2 l.

Bügel-Kursus
auf Berliner Neu wird erteilt. Drantenstr. 6. Et.
Tanzlehr-Institut von H. Schwab, Tanzlehrer.
16. Römerberg 16.
Unterrichtsal: Deutscher Hof, Goldgasse 2a.
Privat-Unterricht zu jeder Zeit, unter Garantie, nach Vereinbarung. — Kurzus: Montags und Donnerstags Abends von 8^{1/2}—10^{1/2}.
Eintritt zu jeder Zeit.



Alle Trauer-Drucksachen

fertigt
in kürzester Zeit
geschmackvoll und
preiswürdig

die
**L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei**
Wiesbaden.

Telefon 2266. Kontore:
Langgasse 27.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß unser innigstgeliebter, guter Vater, Bruder, Schwager, Schwiegervater und Onkel,

Herr Karl Schneider,

im Alter von 54 Jahren heute Morgen 11^{1/2} Uhr sanft dem Herrn entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen

Sonnenberg, 6. Februar 1903.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 8. Februar, Nachmittags 3^{1/2} Uhr, vom Sterbehause, Mühlengasse 14, aus statt.

Codes-Anzeige.

Gestern starb nach längerem Leiden mein guter Mann, Vater, Schwiegervater und Schwager

Wilhelm Roth,

früher Schulpedell, welches schmerzhaft allen Verwandten, Freunden und Bekannten mitteilt

Frau Therese Roth.

Wiesbaden, den 7. Febr. 1903.

Die Beerdigung findet Montag um 8 Uhr vom Leichenhause aus statt.

✠

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute Mittag 12 Uhr unsere theure Mutter

Frau Kath. Seck, Wwe.,

geb. Seck,

nach kurzer, schwerer Krankheit in ein besseres Jenseits abzurufen.

Um stille Theilnahme bitten

Marie Seck,
Ida Seck.

Wiesbaden, den 7. Februar 1903.

Das Seelenamt findet Dienstag früh 7^{1/2} in der Maria-Hilfskirche, die Beerdigung Dienstag Nachmittags 2^{1/2} Uhr vom Trauerhause, Elisabethstraße 10, G., aus statt.

Statt besonderer Anzeige.

Heute Morgen entschlief sanft nach langen, schweren, mit größter Geduld ertragenen Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Sohn, Schwiegersohn, Bruder und Schwager,

Ingenieur

Ferdinand Probed,

im 49. Lebensjahre.

Maria Probed, geb. Dorll,
und Kinder.

Wiesbaden, den 7. Februar 1903.

Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause, Karlstraße 33, aus und die feierlichen Exequien Mittwoch Morgen 7^{1/2} Uhr in der Bonifatiuskirche statt.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, dass mein innigstgeliebter Gatte, unser lieber, guter Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder, Schwager und Onkel,

Herr Leopold Hirsch,

in Fa. Simon & Hirsch,

nach kurzem Krankenlager heute Früh sanft verschieden ist.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 7. Februar 1903.

Die Beerdigung findet Montag, den 9. d. M., Nachmittags 2^{1/2} Uhr, von der israel. Leichenhalle aus statt.

Wiesbadener Beerdigungs-Anstalt,

Telephon 2861. 24/26 Saalgasse 24/26. Telephon 2861.
Firma: Heinrich Becker.

Großes Lager aller
**Holz- u. Metall-
Särge,**

fertig zur sofortigen
Lieferung.

Compl. Ausstattungen
derselben
prompt und billigst.



Aufnahme der Leichen
mittels Katakomb.

Candelaber nebst Lichtern,
Zimmer-Decorationen.
Schnelle Bedienung, billige
Preise.

Rein Laden.

Übernahme aller
auf die
Beerdigungen

Bezug habenden
Angelegenheiten.

Leichen-Transporte

nach allen Gegenden
unter
constanten Bedingungen.

974

Familien-Nachrichten.

Die glückliche Geburt eines
gesunden Jungen
zeigen erfreut an

Heinrich Assmus und Frau.

Wiesbaden, 5. Februar 1903.

**Rudolf de Lange
Hedwig de Lange**

geb. Marum

Vermählte.

Wiesbaden Karlsruhe
(Langgasse 29)

8. Februar 1903.

375